

SP-Präsidium, Endenicher Allee 19 (Container), 53115 Bonn

Sophia Da Costa
Erste Sprecherin

Telefon [+49 228 73-7033](tel:+49228737033)

E-Mail sp@uni-bonn.de

Adresse Endenicher Allee 19
(Container), 53115 Bonn

Webseite <https://sp.uni-bonn.de>

Bonn, 2025-03-13

Beschlussausfertigung

Beschlussausfertigung: **#genuggekürzt - Antrag zur Finanzierung der NRW-Hochschulen**
Antragstellende: Simon Korswird für die Fraktion Liste Poppelsdorf
Jonas Foemmel für die Fraktion Juso-Hochschulgruppe und Links-Grüne Liste
Sitzung des Beschlusses: 1. ordentliche Sitzung
Datum der Sitzung: 2025-03-12

Das 47. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat in seiner **1. ordentlichen Sitzung** den angehängten Antrag „**#genuggekürzt - Antrag zur Finanzierung der NRW-Hochschulen**“ der oben genannten Antragstellenden **einstimmig** beschlossen.

A handwritten signature in black ink that reads 'Sophia Da Costa'.

Sophia Da Costa
Erste Sprecherin

Anlagen:

1. Beschlossener Antrag

Das 47. Bonner Studierendenparlament hat beschlossen:

Die Bonner Studierendenschaft fordert die Landesregierung Nordrhein-Westfalens, insbesondere das Finanzministerium sowie das Ministerium für Kultur und Wissenschaft, auf, von den geplanten Kürzungen an den Hochschuletats abzusehen. Stattdessen sieht die Studierendenschaft eine Stärkung der Hochschulfinanzierung, insbesondere im Bereich der Lehre, für dringend notwendig.

Die finanzielle Lage der Hochschulen in NRW ist sehr angespannt. Vor allem in der Lehre macht sich dies deutlich bemerkbar. So ist NRW bereits jetzt bundesweit Schlusslicht bei der Betreuungsquote.¹ Oft werden Lücken bei der Grundfinanzierung mit Qualitätsverbesserungsmitteln geschlossen – entgegen ihres Zwecks.

Die geplante kurzfristige Kürzung der Hochschuletats von rund 5 % sowie eine zusätzliche Entnahme aus den Rücklagen in ähnlicher Höhe werden die Hochschulen ganz überwiegend durch Kürzungen beim Personal umsetzen müssen. Eine kurzfristige Reduktion bei Fixkosten wie etwa Gebäudemieten ist unrealistisch.

Ein Stellenabbau beim wissenschaftlichen Personal wird sich ganz direkt bei der Qualität der Lehre bemerkbar machen. So wird es unweigerlich zu einem Einbruch bei den angebotenen Lehrveranstaltungen oder der Betreuung von Abschlussarbeiten kommen. Der bereits jetzt oft überlastete akademische Mittelbau wird weiter belastet – eine weitere Verschärfung der prekären Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft.

Der Abbau von Verwaltungsstellen ist ebenfalls nicht möglich, ohne dass erheblicher Schaden entsteht, da Verwaltungstätigkeiten und Planstellen in Prüfungsämtern bereits jetzt an deren Kapazitätsgrenze sind. Studierende mancher Fachbereichen warten teils Monate lang auf Zeugniserstellung und Antworten zu formalen Fragen rund um ihr Studium.

Stand 2024 hatte die Landesregierung für die Sanierung von Hochschulgebäuden nach eigenen Angaben 3,6 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt.² Dabei wird laut dpa der Sanierungsbedarf in NRW auf über zehn Milliarden Euro geschätzt. Dieser Finanzierungsrückstau kann und darf nicht mit Haushaltskürzungen beantwortet werden. Neben der Sanierung gibt es darüber hinaus dringenden Bedarf, weitere Lehr- und Lernräumlichkeiten zu schaffen – gerade an der Universität Bonn. Diese sind aktuell völlig unzureichend.

[beschlossene Form ausgearbeitet durch das SP-Präsidium]

¹www.forschung-und-lehre.de/politik/betreuungsrelation-jetzt-bei-161-6125

²www.forschung-und-lehre.de/politik/nrw-hochschulbau-soll-schneller-und-kostenguenstiger-werden-6373